

die geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Studien, begünstigte der König durch Berufung von hervorragenden Dichtern (wie Geibel, Dingelstedt, Henke) und Gelehrten in seine Residenzstadt, durch Stiftung des Maximiliansordens zur Belohnung hervorragender Werke auf dem Gebiete der Geschichtsforschung und der schönen Literatur, durch Gründung des bayrischen Nationalmuseums und des Maximilianeums, letzteres zur höheren Ausbildung besonders befähigter Jünglinge. Von dem Bestreben des Königs, die Not der unteren Klassen auf alle Weise zu lindern, gibt die Gründung des über das ganze Land verbreiteten St. Johannisvereins Zeugnis. — Die Kunde von dem plötzlichen Abscheiden eines so hochgesinnten, gewissenhaften, edlen und wohlwollenden Fürsten erfüllte alle seine Unterthanen mit dem tiefsten Schmerze.

3. König **Ludwig II.** (geb. am 25. August 1845), der am 10. März 1864 zur Regierung gelangte, trat nicht bloß in der Politik in die Fußstapfen seines Vaters; er ehrte auch dessen Friedenswerke dadurch, daß er alle Anordnungen Maximilians II. für Pflege der Wissenschaften und Künste aufrecht erhielt. Die dramatische Kunst und die Musik fanden an König Ludwig II. einen hohen Gönner, die bildenden Künste wurden durch mehrere in München veranstaltete allgemeine Kunstausstellungen gefördert, nicht minder der technische Thätigkeit und das Gewerbewesen durch Gründung des Polytechnikums in München und des Landes- und Gewerbemuseums in Nürnberg, durch Errichtung von Realgymnasium und Industrieschulen, sowie durch Umwandlung der Gewerbeschulen in Realschulen. Zur Hebung der Lehrerbildung wurde ein neues Normativ erlassen und die Präparandenschulen als Vorbereitungsanstalten für die Lehrerseminarien errichtet (1866).

4. In dem auf den dänischen Krieg folgenden deutschen Krieg des Jahres 1866 trat König Ludwig II. auf die Seite Oesterreichs. Nach der schweren Niederlage der Oesterreicher bei Königgrätz und nach den für die Bayern (unter Prinz Karl) zwar ehrenvollen, aber unglücklichen Gefechten in Unterfranken (wie bei Kissingen, Hammelburg, Würzburg) wurden die fränkischen Provinzen von den Preußen besetzt; Bayern mußte im Berliner Frieden einige kleine fränkische Gebiete (Oersfeld, Orb, Kaulsdorf) an Preußen abtreten und 30 Millionen Gulden Kriegskosten zahlen. Die norddeutschen Staaten vereinigten sich nun zum norddeutschen Bunde unter Preußens Führung; Bayern und die übrigen süddeutschen Staaten schlossen mit Preußen Schutz- und Trutzbündnisse (1866) und beschieden das deutsche Zollparlament, welches 1868 in Berlin zum erstenmale tagte.